

Training für die Schul-Finals

Basketballerin Merit Brennecke bringt den Schülern der BBS Burgdorf ihre Sportart näher und gibt wertvolle Tipps

BURGDORF. Es ist für einige von ihnen vielleicht noch ein wenig zu früh am Morgen. Dennoch sind die Schülerinnen und Schüler der BBS Burgdorf in der Sporthalle um 8.30 Uhr schon voll dabei. An diesem Tag Anfang Mai ist ein Team der Basketballmannschaft TKH Luchse aus Hannover an der Schule. Mit dabei ist auch die Profi-Spielerin Merit Brennecke. Sie spielt seit der Sommersaison 2025 für die Luchse im 3x3-Basketball der Damen. Jetzt bringt sie während der regulären Sportstunde den Heranwachsenden ihren Sport näher.

Im Rahmen der Schul-Finals sollen Schülerinnen und Schüler im Mai und Juni an neue Sportarten herangeführt werden. An 110 Aktionstagen in mehr als 70 Schulen in der Region soll so die Freude am Sport geweckt werden. „Die Schul-Finals sind eine Promo-Aktion, um Kinder und Jugendliche in Bewegung zu bringen“, erklärt Florian Maka, Eventmanager beim TKH.

Die Veranstaltung solle aber auch über die verschiedenen Sportarten informieren und Verbindungen zu Sportvereinen herstellen. „Die Bewegung steht aber im Vordergrund“, so Maka. Die Schul-Finals sind angelehnt an die Finals 2026, bei denen vom 23. bis 26. Juli die Deutschen Meisterschaften in 23 Sportarten in Hannover ausgetragen werden.

An der BBS Burgdorf klappert das Aufwärmen an den sechs Basketball-Körben schon ganz gut. In kleinen Gruppen werden Körbe geworfen – mal von weiter weg, mal näher dran. Es gehen schon viele Bälle durchs Netz. Die meisten der jungen Leute scheinen trotz der frühen Morgenstunden Spaß zu haben. Einer von ihnen ist Jakob Stiller. Den Aktionstag findet er „ab-



Lernen vom Profi: Schüler der BBS Burgdorf spielen 3x3-Basketball mit Merit Brennecke von den TKH Luchsen. Foto: Florian Petrow

wechslungsreich“. Nach dem Aufwärmen sollen die Schülerinnen und Schüler der Berufseinstiegsklasse Teams bilden. Drei gegen drei. Dabei geht es nicht primär um das Befolgen von Spielregeln, sondern um das Ausprobieren und den Spaß. Die Teams finden schnell zusammen.

SPORTLEHRER BEOBACHTET ANGST VORM SCHEITERN

Beim gemeinsamen Spiel sind Koordination und schnelles Reagieren gefragt. Merit Brennecke beobachtet die Spielgruppen von außen. Sie steht mit Tipps zur Seite und zeigt gern auch ein paar Würfe vor. „Ich finde es toll, mal Experten von außen in den Schulsport zu holen“, sagt Sportlehrer Matthias Edeler. Im Sportunterricht sei es seine Aufgabe, junge Menschen

für Sport zu begeistern. Jedoch könne ein Lehrer nicht alles abdecken. „Junge Menschen suchen sich Vorbilder“, sagt er. Bei vielen jungen Menschen beobachtet der Lehrer eine sinkende Frustrationstoleranz und die Angst vor dem Scheitern. „Der Sportunterricht hat sich verändert“, meint er. Aktionen wie diese könnten aber helfen, die Schüler besser abzuholen.

„Eigentlich sind weiterführende oder berufsbildende Schulen eher die Ausnahme“, sagt Eventmanager Maka. „Wenn eine Schule aber Interesse an der Aktion hat, machen wir das auch.“

Das Angebot richte sich in erster Linie an Grundschulen, um Kindern einen niedrigschwelligen Zugang zu verschiedenen Sportarten zu ermöglichen und den Spaß an Bewegung zu entdecken.

AKTION SOLL SCHÜLERN LUST AUF SPORT MACHEN

Timm Frerichs ist Teamleiter und Lehrer im Bereich Sport der BBS Burgdorf. Auch er begrüßt die besondere Aktion. „Die berufsbildende Schule ist die letzte staatliche Institution für Sportunterricht“, sagt er. Er beobachtet bei den Schülerinnen und Schülern eine hohe Diskrepanz. „Manche Schüler sind von Haus aus sportlich, da die Eltern ihre Kinder dort heranzuführen“, sagt er. „Bei manchen ist es aber auch das Gegenteil.“ Bei einigen wäre die Auge-Hand-Motorik wenig ausgeprägt, was sich beispielsweise beim Badminton bemerkbar mache.

Frerichs möchte die jungen Menschen motivieren, auch außerhalb der Schule Sport zu treiben. Ihnen den Sport durch Profis näherzubringen sei aber noch mal „ein ganz anderes Ding“. Der Vorbildcharakter würde Bewunderung und Motivation hervorrufen. Tatsächlich scheint dies auch an diesem Aktionstag der Fall zu sein. „Es ist immer eine Überraschung, wie sich verschiedene Sportarten auf die Schüler auswirken“, sagt Maka.

WEIBLICHE VORBILDER IN EINEM „MÄNNERSPORT“

Meist würde sich nach zehn Minuten zeigen, ob das Programm gut ankommt. „Heute hatten wir aber einen Peak an Mitmachbereitschaft“, lobt er die Berufseinstiegsklasse. Die Schul-Finals mit ihrer breiten Palette an Sportangeboten haben aber noch mehr Funktionen, als nur die Motivation und den Zugang zu Bewegung zu schaffen. „Viele Mädchen können sich im Männersport nicht identifizieren“, sagt die Basketballspielerin Merit Brennecke. Daher sei es wichtig, auch dort Vorbilder zu schaffen.

Der Aktionstag an der BBS hat gezeigt, dass Sportunterricht mehr sein kann als nur Bewegung. Und vielleicht schlägt es doch den einen oder anderen zu einer neuen Sportart. „Es war gut, mir hat es Spaß gemacht“, lautet das Fazit von Schüler Hassan Gütekin. Ob er in einen Verein eintreten würde, das wisse er noch nicht. Vorstellen könne er es sich aber.



Die Basketball-Spielerin Merit Brennecke von den TKH Luchsen will Jugendlichen ihre Sportart näherbringen. Foto: Florian Petrow

Vater und Tochter im Clinch

Die Spielzeit im Theater am Berliner Ring endet mit dem Stück „Blind“

BURGDORF (r/fh). Mit dem Schauspiel „Blind“ von Lot Vekemans endet am Freitag, 29. Mai, die aktuelle Spielzeit im Theater am Berliner Ring. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr in der Aula des Gymnasiums, Berliner Ring 17. Bereits ab 19.30 Uhr gibt es eine kostenlose Einführung. Zur Bühnenhandlung: Seit dem Tod seiner Frau lebt Richard zurückgezogen und hadert mit seiner drohenden Erblindung. Doch als seine Haushälterin ausfällt, muss seine Tochter Helen einspringen, obwohl das Verhältnis der beiden belastet ist. Es dauert nicht lange, bis Vater und Tochter in Streit geraten – über Rassismus, Klimaschutz, aber auch über ihre Selbstbestimmung und gegenseitige Zuneigung. In einer Zeit der schnellen Antworten und pauschalen Urteile ist das Theaterstück ein Plädoyer für Toleranz und geduldiges Zuhören. Karten gibt es bei Bleich Drucken und Stempeln, Braunschweiger Straße 2, Telefon (05136) 1862, sowie online über www.reservix.de. Jugendliche und VVV-Mitglieder erhalten Ermäßigungen.



Können Helen (gespielt von Linda Riebau) und ihr Vater Richard (Gotthard Hauschild) sich trotz aller Konflikte wieder annähern? Foto: Tfn / Tim Müller

Schutz bei Extremwetter

Taucher der Feuerwehr sind mit neuem Wagen besser für Hochwasser gerüstet

BURGDORF (r/fh). Die Stadt Burgdorf investiert in die Zukunft ihrer Feuerwehr: Mit einem neuen Gerätewagen Wasserrettung wird insbesondere die Tauchergruppe der Ortsfeuerwehr Burgdorf für kommende Einsätze besser ausgestattet. Hintergrund sind die wachsenden Herausforderungen durch den Klimawandel und die zunehmende Gefahr von Extremwetterereignissen wie Hochwasser.

Neben der Rettung von Menschen und Tieren bei Hochwasserlagen übernehmen die Feuerwehr-Taucher Suchaktionen, technische Unterstützung sowie Aufgaben im Umwelt- und Ka-

tastrophenschutz. Auch präventive Maßnahmen gehören zum Einsatzspektrum.

Der neue Gerätewagen ermöglicht nach Angaben der Stadt schnellere Reaktionen auf Notlagen, erhöht die Sicherheit der Einsatzkräfte und bietet moderne technische Ausstattung für komplexe Einsätze. Zudem unterstützt die Tauchergruppe künftig verstärkt bei der Sicherung von Deichen, der Beseitigung von Gefahrenquellen in Gewässern und bei der Minimierung von Umweltschäden nach Hochwasserereignissen.

Die Region Hannover fördert die Anschaffung mit 30.000 Euro aus ihrer Richtlinie zur Kli-

mafolgenanpassung. Umwelt- und Klimadirektor Jens Palandt betont die Bedeutung solcher Investitionen: „Durch den Klimawandel erleben wir vermehrt Extremwetterlagen, auch Hochwasserereignisse werden wahrscheinlicher. Es ist wichtig, dass sich die Kommunen jetzt auf den Ernstfall vorbereiten.“

Auch Burgdorfs Bürgermeister Armin Pollehn sieht in der Investition einen wichtigen Schritt: „Mit dem neuen Gerätewagen stärken wir gezielt die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger. Gleichzeitig reagieren wir verantwortungsvoll auf die spürbaren Folgen des Klimawandels.“

Infos zur Ortsgeschichte

In Otze geben neue Tafeln einen Einblick in die Vergangenheit des Dorfes

OTZE (tal). Wer in Otze unterwegs ist, kann sich künftig dabei über das Dorf informieren. Die Arbeitsgemeinschaft Dorf hat dazu sieben Informationstafeln drucken lassen, die an geschichtsträchtigen Orten hängen sollen. „Wir möchten gerne auf die Gebäude hinweisen, die die Geschichte beschreiben“, sagt der Vorsitzende der AG, Dietrich Vollbrecht. Das erste Schild hat die AG Dorf gemeinsam mit der Bürgerinitiative Otze Schiene (Bios) entwickelt und bereits am Bahnhof aufgehängt. Das Thema – wie sollte es anders sein? – ist die Geschichte der Eisenbahn in Otze. Die geht ins Jahr 1843 zurück, als mit dem Bau der Strecke Lehrte–Celle begonnen wurde. Das Bahnhofsgebäude, so ist es auf dem Schild zu lesen, wurde 1896 errichtet. Seit 1967 ist die Zugstrecke, auf der heutzutage im Schnitt täglich rund 180 Züge fahren, elektrifiziert.

Auch die sechs anderen Schilder sind Vollbrecht zufolge bereits gedruckt und sollen bald aufgehängt werden. Sie informieren über die Kapelle, die alte Schule sowie das Fachwerkhaus-Ensemble am Backhausplatz. Dabei soll es aber nicht bleiben. Aus Sicht der AG darf es ruhig noch



Blick in die Geschichte: Dietrich Vollbrecht präsentiert als Vorsitzender der AG Dorf eine neue Informationstafel am Bahnhof in Otze. Foto: Thea Ball

mehr Informationstafeln geben. „Wir wollen möglichst viele Leute im Dorf dazu bewegen, sich zu beteiligen“, sagt Vollbrecht.

An sich seien die Schilder schnell gefertigt. „Die einzige Schwierigkeit besteht darin, mit möglichst wenig Text die Infos draufzubekommen“, sagt Vollbrecht. Er deutet auf das Schild am Bahnhof. „Hier könnte man noch viel mehr draufschreiben.“ Die Kosten haben sich laut Vollbrecht pro Schild auf rund 100 Euro belaufen. Die AG Dorf gibt es seit 1981 Jahren. Sie wurde gegründet, um sich um die Kultur

und Denkmalpflege im Dorf zu kümmern. Dazu zählten in der Anfangszeit Aktionen wie etwa Bäume und Blumen pflanzen, sagt Vollbrecht. Das wohl größte Projekt war die Herrichtung der Fachwerkhäuser am Backhausplatz. Nach und nach kaufte die AG alte Häuser, die sich an anderen Stellen im Dorf befanden, auf, richtete sie her und baute sie am Backhausplatz wieder auf. Später übertrug die AG die Gebäude an die Bürgerstiftung Otze. Heutzutage organisiert die AG Vorträge und Fahrten. Derzeit zählt sie rund 100 Mitglieder.

150 FEUERWEHR LEHRTE

Lehrte verbindet.

FAMILIEN- UND STADTFEST

29.-31. MAI 26

FREITAG, 29. Mai ab 18 Uhr	• Eröffnungsparty auf der Hauptbühne mit DJ Walter Nebel und der Partyband beatIt
SAMSTAG, 30. Mai von 11-18 Uhr	• buntes Programm in der Innenstadt • ab 20 Uhr Partyband KAI HAT FREI – DAS HERRENDECK
SONNTAG, 31. Mai von 11-18 Uhr	• buntes Programm in der Innenstadt • 9. HELLMICH RECYCLING Parkhauslauf • Roadshow 25 Jahre Region Hannover